

Österreichische Post optimiert Paketzustellung

KRATZER AUTOMATION liefert innovative, schlüsselfertige Software-Lösungen. Zu unseren Kunden zählen internationale Unternehmen aus der Automobilindustrie, der Elektronikfertigung und der Transportbranche. Effiziente Prozessabläufe und ein optimales Kosten/Nutzenverhältnis stehen im Mittelpunkt unserer Projekte. In drei Geschäftsfeldern sind weltweit über 200 Mitarbeiter für Sie tätig.

Im Geschäftsfeld Test Systems plant und realisiert KRATZER AUTOMATION Prüfsysteme für die Automobilentwicklung, vorzugsweise für Motoren, Turbolader und Getriebe. Dabei fokussiert das Unternehmen auf die Entwicklung von Prüfständen für energiesparende und umweltfreundliche Antriebskonzepte.

Für die Elektronikfertigung bietet KRATZER AUTOMATION mit intraFACTORY® ein skalierbares und modulares Manufacturing Execution System (MES). Der Fokus liegt hierbei auf Produkt- und Prozess-Traceability, Material- und Rüstmanagement sowie die Integration von Reparaturplätzen. intraFACTORY® deckt vom Wareneingang bis zum Warenausgang alle Prozesse ab.

Ein weiteres Spezialgebiet ist die Entwicklung maschinennaher Software für komplexe Automaten in der Elektronikproduktion.

Mit cadisTRANSPORT TMS liefert KRATZER AUTOMATION im Geschäftsfeld Logistics Automation ein Transport Management System zur Optimierung der Planung, Durchführung und Analyse aller operativen Arbeitsprozesse im Frachtgütertransport.

Die Kombination aus Anwendungs-Know-how, innovativen Software-Tools, langjähriger Projekterfahrung, internationalem Vor-Ort-Support und die Bereitschaft, als Generalunternehmer Projektverantwortung zu übernehmen, machen KRATZER AUTOMATION seit 30 Jahren zum starken und zuverlässigen Partner für Ihre Projekte.

Aktuelle Informationen über unser Unternehmen finden Sie unter:
www.kratzer-automation.com



Aufgrund der strategischen Unternehmensentscheidung, wieder in das B2B-Geschäft einzusteigen, hat die Österreichische Post AG ihre bestehende IT-Struktur komplett erneuert. Dadurch sollen auch Synergien mit Tochterunternehmen wie der deutschen trans-o-flex realisiert werden. Umsetzungspartner für die Hard- und Software in den Bereichen der Zustellung und Abholung ist die KRATZER AUTOMATION AG mit Sitz in Unterschleißheim bei München.

KRATZER AUTOMATION AG
Gutenbergstrasse 5
D-85716 Unterschleißheim bei München

Telefon +49-89-32152-300
Telefax +49-89-32152-599
www.kratzer-automation.com
cadis@kratzer-automation.com

cadisTRANSPORT optimiert Paketzustellung

Innerhalb eines halben Jahres hat KRATZER AUTOMATION insgesamt 1.000 Fahrzeuge der Österreichischen Post mit Handheld-Geräten vom Typ Motorola HC 700 ausgestattet, die via GPRS Daten mit der Zentrale austauschen. Neben der Hardware wurde auch die Softwarelösung cadisTRANSPORT eingeführt. Im Ergebnis steht eine deutliche Erhöhung der Zustellquote und damit eine Verbesserung der Qualität in der Paketzustellung insgesamt. „Aufgrund der jetzt möglichen zeitnahen Rückmeldung des Fahrers an das zentrale Transportmanagement-System können wir unseren Kunden zu jedem Zeitpunkt zeitnah Informationen über den Zustellstatus ihrer Sendung übermitteln“, sagt Wolfgang Schreder, Leiter des Bereichs Operative IT-Systeme bei der Österreichischen Post mit Sitz in Wien. „Wir verbinden unsere Kunden also mit ihren Kunden und streben danach, dass für Absender und Empfänger die mit uns gestaltete Logistikkette einen echten Mehrwert bietet. Dabei ist die gesamte proaktive Konzeption sehr stark darauf ausgelegt, dass die Kunden uns im Vorfeld Aviso-Daten zur Verfügung stellen.“ Denn somit stehen die Daten sowohl im Verteilzentrum als auch für den Zusteller auf dessen Handheld-Gerät bereits vorab zur Verfügung – das erhöht sowohl die Transparenz als auch die Prozessqualität.

In einem zweiten Schritt hat KRATZER AUTOMATION jetzt die zunächst eingesetzte Nahverkehrs-Applikation MESAA (Mobiles Erfassungs-System für Abgabe und Abholung) um die Funktion der IT-unterstützten Umschlagsscannung in der Halle ergänzt, um die gewonnenen Daten auch stärker in den landesweit derzeit sieben regionalen Paket-Verteilzentren nutzen zu können. Dieses Feature unterstützt die zuverlässige Verteilung der Packstücke, die Containerisierung, die Schadensdokumentation sowie sonstige Hallenscans. Mit dieser neu installierten Funktion nutzt die Österreichische Post einen Webservice, der von den mobilen Endgeräten aus über WLAN aufgerufen werden kann.

Ehrgeiziger Zeitplan für das Rollout

Eine der Hauptanforderungen der Österreichischen Post an die neue Applikation war, dass sie sowohl für das Privatkundengeschäft (B2C) als auch für Geschäftskunden (B2B) genutzt werden kann. Denn um den strategisch geplanten Wiedereinstieg in das B2B-Geschäft und die damit verbundenen höheren qualitativen Anforderungen an das Datenmanagement auch von der technischen Seite adäquat abbilden zu können, musste die Österreichische Post den Funktionsumfang der bis 2006 bestehenden IT-Applikation deutlich erweitern. „Der Kunde möchte in diesem Bereich eine gläserne Post haben“, so Schreder. Um diesem Anspruch möglichst nahe zu kommen,



habe man das Projekt in verschiedene Bausteine unterteilt, die parallel und in Kombination miteinander optimiert wurden.

„Aus unserer Sicht die größte Herausforderung in dem Projekt war der ausgesprochen kurze Realisierungszeitraum, den wir zur Verfügung hatten“, sagt Dr. Boris Thomaschewski, Unit Manager Logistics Automation und verantwortlicher Projektleiter bei der KRATZER AUTOMATION AG. „Allein in den ersten beiden Monaten haben wir zunächst alle rund 1.000 österreichischen Fahrzeuge mit der neuen Hard- und Softwarelösung ausgestattet, dabei mussten 26 Zustellbasen in das System integriert werden.“ Die weiteren Fahrzeuge für den internationalen Einsatz kamen dann innerhalb weniger Wochen ebenfalls dazu.

Handhelds auch für Informationsaustausch in den Paketzentren im Einsatz

Die größten Schwierigkeiten im Rahmen der Umsetzung lagen eher in der Zusammenführung der neu gebildeten Prozesse und der Leistungsfähigkeit der Software. „Ich muss betonen, dass wir die infrastrukturelle Ausprägung zu Beginn etwas unterschätzt haben“, sagt Projektleiter Wolfgang Schreder. „Stück für Stück kam es hier zu einer Anpassung und Abstimmung innerhalb des Pilotprojekts.“ Nach einer etwa zweimonatigen Abstimmungsphase waren diese Probleme beseitigt und alle Anforderungen wie gewünscht umgesetzt.

Insgesamt sieben nationale Verteilzentren betreibt die Post

in Österreich, dazu kommen 15 Paketzustellbasen mit 650 eigenen Zustellern und 9 weitere Frächterbasen mit externen Kräften. „Aufgrund der großen Beliebtheit der Handhelds im Bereich der Zustellung haben wir uns nun entschieden, die Geräte ebenfalls zur Optimierung der Abläufe innerhalb unserer Verteilzentren einzusetzen“, so Schreder. „Denn auch Prozesse im Warenein- und Warenausgang können durch die Verwendung von Zusatzinformationen sehr viel effizienter ausgestaltet werden.“ Die Österreichische Post verfüge so über ein „Alltagsgerät“, das allen Beteiligten sämtliche Informationen rund um das Paket zur Verfügung stellen könne.

Mit den Ergebnissen der IT-Umstrukturierung ist die Österreichische Post bisher mehr als zufrieden, sämtliche Anforderungen wurden trotz der knappen zeitlichen Vorgaben wie gewünscht umgesetzt. „Das Gesamtsystem verschafft uns heute einen enormen Wettbewerbsvorteil zum Beispiel bei der Integration von Kunden und Partnern“, resümiert IT-Leiter Wolfgang Schreder. „Denn der Markt verändert sich permanent und durch unsere neue IT-Struktur sind wir jetzt flexibel genug, um auf diese Veränderungen angemessen reagieren zu können.“

Österreichische Post AG:

Die Österreichische Post AG ist Österreichs führender Dienstleister in der Postbeförderung. Sie wurde im Jahr 1999 rechtlich verselbstständigt. Zu den Hauptgeschäftsbereichen der

Österreichischen Post AG zählen die Erbringung von Leistungen des Post- und Paketdienstes sowie die Abwicklung von Finanzgeschäften in Kooperation mit dem langjährigen Partner BAWAG PSK.

Im Jahr 2008 hat die Österreichische Post ihren Umsatz um 5,4 Prozent gesteigert, den Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 4,1 Prozent. Das Umsatzwachstum kam dabei überwiegend durch Akquisitionen zustande, beinhaltete aber auch einen organischen Anstieg um 0,8 Prozent. Die Österreichische Post AG hält zahlreiche nationale und internationale Beteiligungen, insbesondere in den neuen EU-Staaten sowie in Kroatien, Serbien und Bosnien. Seit dem Börsengang im Jahr 2006 fanden auch Akquisitionen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden statt wie zum Beispiel der Kauf des deutschen Logistikunternehmens trans-o-flex.